

// Offener Brief an Herrn Lucha, Minister für Soziales und Integration //

Lörrach, 25.02.21

Impfangebot für Lehrkräfte und Erzieher*innen ab 65 Jahren

Sehr geehrter Herr Lucha,

ich schreibe Ihnen in meiner Funktion als Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Kreis Lörrach.

Einem Kreis, der besonders vom Lehrkräfte und Erzieher*innenmangel betroffen ist.

Viele Lehrkräfte und Erzieher*innen freuen sich, dass es für sie nun ein Impfangebot gibt.

Ich nehme eine hohe Impfbereitschaft wahr.

Von der allgemeinen gesellschaftlichen Ablehnung des AstraZeneca Impfstoffs ist wenig zu spüren.

Viele haben sich umgehend um einen Termin gekümmert und fahren teilweise 100 km in benachbarte Kreise, da in unserem Kreis Lörrach kaum Termine zu ergattern sind.

Die Devise lautet: „besser als nichts und kein Weg zu weit - ich will endlich irgendwie geschützt sein!“

Das sagt vieles darüber aus, wie groß die Sorge innerhalb unserer Berufsgruppe ist, die bislang mit nur unzureichendem Schutz über viele Stunden auf engstem Raum mit großen Gruppen von Kindern und Jugendlichen (KiTas und Grundschulen, Notbetreuung, Abschlussklassen) arbeitet.

Einige von uns schauen jedoch in die Röhre:

Kolleginnen und Kollegen, ab 65 Jahren bekommen, wie Sie wissen, kein Impfangebot.

AstraZeneca geht nicht, ein Alternativangebot gibt es nicht.

Es handelt sich hier um Kolleg*innen, die entweder

- bis zur Altersgrenze voll durcharbeiten oder
- nach dem Ruhestand freiwillig als Krankheitsvertretung oder sogenannte Handschlaglehrkräfte an Schulen helfen, den Lehrkräftemangel abzumildern.

Vielerorts retten sie mit ihrem Einsatz bis zum Ende der Dienstzeit und eben auch darüber hinaus die Versorgung an den Schulen und KiTas.

Dass nun genau diese Kolleginnen leer ausgehen sollen, ist ein Schlag ins Gesicht.

Statt keinem Impfangebot müssten sie für ihren Einsatz ein Impfangebot auf dem goldenen Tablett serviert bekommen.

Unser Kreis ist landesweit mit am Stärksten vom Lehrkräfte- und Erzieher*innenmangel betroffen.

Wenn dieses Kolleg*innen, wie von manchen verständlicherweise nun bereits angekündigt, nun tatsächlich „den Bettel hinschmeißen“ wäre das für uns katastrophal.

Bitte schaffen Sie hier schnell eine Lösung!

Die Anzahl der betroffenen Personen kann landesweit nicht so hoch sein, als dass man Ihnen nicht ein Impfangebot mit einem anderen Impfstoff machen könnte.

Herzliche Grüße

Anja Hanke